

Grenzgang 2009



Festschrift

Grenzgang Gopfelden 2009



**Historischer Festzug
Brauchtum und Handwerk**

**- Festschrift -
25. Juni bis 29 Juni 2009**

Festschrift Grenzgang Goßfelden 2009

Historischer Festzug

Brauchtum und Handwerk



Hrsg. vom Grenzgangverein Goßfelden e.V.

Festschriftausschuss:

Gisela Görmar, Karl-Heinz Görmar, Dr. Joachim Hengstl,
Johannes Katzer, Heike Schmidt, Heiko Schmidt, Anneliese
Witzel

Besuch im Pfarrhaus

Der im Festzug dargestellte „Besuch im Pfarrhaus“ erinnert an die Besuche im Goßfeldener Pfarrhaus zu Zeiten des Pfarrers Johann Heinrich Christian Bang, also zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Pfarrer zu jeder Zeit haben natürlich nicht nur mit „ihren Schäfchen aus der Gemeinde“ Kontakt, sondern auch mit vielen anderen Personen. Und so war das auch mit Pfarrer Johann Heinrich Christian Bang, der ein Freund von Professor Dr. Friedrich Carl von Savigny, damals Hochschullehrer in Marburg, war. Savigny wiederum war der Kopf, der sich um ihn versammelnden „Marburger Romantiker“, zu denen u. a. die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm, Achim von Arnim, Clemens und Bettina Brentano (verh. von Arnim) gehörten.

Und diese trafen sich nicht nur im Forsthof in Marburg, der Wohnung von Savigny, sondern auch im Pfarrhaus in Goßfelden.

Und diese Besuche erfolgten nicht nur, weil die Grimms oder von Arnim und Brentano aus dem reichhaltigen Wissen des gelehrten Pfarrers Nutzen insoweit ziehen wollten, als sie überlieferte Märchen, Sagen und Volkslieder aufzeichnen wollten, sondern durchaus auch aus gesellschaftlichen Gründen. Und so werden die Eheleute Bang auch nicht nur Besuch von Persönlichkeiten aus der Reihe der Marburger Romantiker erhalten haben, sondern auch von anderen „gelehrten Leuten“, wozu auch die Pfarrer aus den Nachbarorten gehörten.

Auch werden die Eltern gekommen sein, deren Kinder zwischen 1815 und 1839 von Pfarrer Bang und weiteren Lehrern in Goßfelden unterrichtet wurden.

Ob die Besucher mit der Postkutsche gekommen sind, ist nicht überliefert, es könnte aber sein. Die Postkutsche von Marburg fuhr damals noch über Cölbe und hielt in Goßfelden am Lindenstein.

Wahrscheinlicher ist, dass die Besucher aus Marburg zu Fuß über Wehrda und die alte Weinstraße (der Weg über den Weißen Stein

wurde erst 1864 erbaut) nach Goßfelden kamen. Das kann man auch aus Briefen von Wilhelm Grimm schließen:

Zur Entfernung von Marburg nach Goßfelden hat er am 4. September 1810 in einem Brief an seinen Bruder Jacob ausgeführt: *„Am Sonntag war ich mit Conradi den ganzen Tag in Goßfelden, eine Stunde von hier beim Pfarrer Bang ...“*.

Den Weg von Marburg nach Goßfelden beschreibt er am 22. März 1828: *„... ein prächtiger Weg an der Lahn, den die heilige Elisabeth oft gegangen ist, man kommt durch das Dorf, in dem sie gewohnt hat (Wehrda, Anm.), und sieht noch das Haus, wo das ihrige gestanden hat, und den Brunnen, den sie herbeileiten ließ.“*

Da es (größtenteils) die Kulturepoche des Biedermeier war (1815-1848), ist der Besuch natürlich auch in der für diese Zeit typischen Bekleidung im Pfarrhaus erschienen.